

Verkehrsprojekt Deutsche Einheit Nr. 10

A 20 Lübeck – Stettin

AS Neubrandenburg-Ost – AS Pasewalk-Süd

Kompensationsflächenpool Koblentzer Seewiesen

DEGES



Europäische
Union



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung



Mecklenburg-
Vorpommern

Erfolgreicher Abschluss der Bau- und Entwicklungsphase

Die A 20 ist seit Dezember 2005 auf 324 km Länge vollständig für den Verkehr freigegeben (vgl. Karte S. 3). Die dazu gehörigen naturschutzrechtlichen Kompensationsmaßnahmen erfordern längere Umsetzungszeiten z. B. für den Grunderwerb und die bis zu 5-jährige Pflegephase.

In dem rund 500 ha großen Kompensationsflächenpool Koblenzter Seewiesen werden die naturschutzrechtlichen Ausgleichsverpflichtungen aus dem rund 45 km langen A 20-Abschnitt zwischen der AS Neubrandenburg-Ost und Pasewalk-Süd zusammengefasst.

Die durch DEGES betreute Abstimmungs-, Planungs-, Genehmigungs-, Bau- und Entwicklungsphase wurde Ende 2009 erfolgreich abgeschlossen.

Die wesentlichen Entwicklungsziele sind nachweislich erreicht. Mit den Koblenzter Seewiesen wurde der bisher mit Abstand größte Kompensationsflächenpool bei den Verkehrsprojekten Deutsche Einheit (VDE) realisiert.

Neue Wege zur Sicherung der dauerhaften Pflege und Unterhaltung

Um auch zukünftig den Bestand des Kompensationsflächenpools Koblenzter Seewiesen zu sichern und die Straßenbauverwaltung von diesen speziellen Umweltaufgaben zu entlasten, wurde Ende 2009 die Maßnahme nach Abschluss der Bau- und Entwicklungsphase an die Stiftung Umwelt- und Naturschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (StUN M-V) übertragen.

Diese ist, entsprechend ihrer Stiftungsziele, besonders für die dauerhafte Weiterführung der Pflege, Unterhaltung und Verwaltung von Moorschutzprojekten qualifiziert.

Insgesamt werden neun zwischen 150 ha und 500 ha große Maßnahmen mit einer Fläche von insgesamt rund 2.800 ha an die StUN M-V übertragen (vgl. Übersicht S. 3).

Als Grundlage werden Verwaltungsvereinbarungen abgeschlossen und die dazu erforderlichen Mittel der StUN M-V zur Verfügung gestellt.

Bildung von Kompensationsflächenpools

In den Kompensationsflächenpools der A 20 werden die Kompensationsverpflichtungen aus mehreren Planfeststellungsabschnitten zusammengefasst. Im Vergleich zu Kompensationsmaßnahmen, die sich auf eine Vielzahl kleiner, schwer erreichbarer Flächen verteilen, ergeben sich erhebliche Vorteile:

- ⇒ Entwicklung stabiler Lebensraumkomplexe mit deutlich höherer ökologischer Wertigkeit
- ⇒ Schaffung neuer Lebensräume für großraumbeanspruchende, störfähige Tierarten
- ⇒ Nachhaltige Sanierung des Landschaftswasserhaushaltes verbunden mit der Vermeidung von Beeinträchtigungen angrenzender Nutzungen
- ⇒ Entlastung der durch Flächenentzug stark belasteten trassennahen Landwirtschaftsbetriebe
- ⇒ Erhöhung der Effizienz und Wirtschaftlichkeit bei Planung, Grunderwerb, Bau, Unterhaltung und Kontrolle
- ⇒ Umsetzung langfristiger produktionsintegrierter Kompensationsmaßnahmen

Großer Koblenzter See



Intensive Zusammenarbeit mit Bundes- und Landesbehörden

Mit Festlegung auf die Bildung von großflächigen Kompensationsflächenpools, verbunden mit der komplexen Sanierung von Moorökosystemen, wurde Mitte der 90er Jahre an der A 20 naturschutzfachlich und -rechtlich Neuland betreten.

Die Vorgehensweise wurde daher von der DEGES intensiv und kontinuierlich mit den zuständigen Behörden des Bundes und der Länder abgestimmt.

Kompensationsflächenpools - ein wesentlicher Baustein des A 20 – Umweltkonzeptes

Mobilität ist in unserer Zeit Bedürfnis und Notwendigkeit zugleich. Dem gegenüber steht die Verpflichtung, unsere natürliche Umgebung mit ihrer Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten als ein kostbares Gut zu schützen und zu pflegen. Deshalb nehmen die Aspekte eines möglichst schonenden Umgangs mit Natur und Umwelt, aber auch mit dem „Schutzgut Mensch“ im modernen Straßenbau einen ausgesprochen hohen Stellenwert ein.

Dies gilt in ganz besonderem Maße für die A 20, deren gesamtes planerisches Konzept darauf abgestellt ist, die sensible Ökologie der betroffenen

Kompensationsflächenpools A 20

weiträumig unzerschnittenen Naturräume so wenig wie möglich zu beeinträchtigen, die landschaftliche Schönheit und insbesondere die wertvollen Tier- und Pflanzenbestände zu bewahren und darüber hinaus zusätzliche Lebensräume für Flora und Fauna zu schaffen. Das Konzept für den Ostabschnitt der A 20 ist auf Seite 4/5 dargestellt.



Kompensationsflächenpool Koblentzer See

In Abstimmung mit der Umweltverwaltung des Landes Mecklenburg-Vorpommern erfolgt eine Bündelung der nicht in unmittelbarem Eingriffszusammenhang (Wirkraum der A 20) ausgleichbaren Eingriffe in der aus naturschutzfachlicher Sicht besonders geeigneten rund 500 ha großen Ersatzmaßnahme Koblentzer Seewiesen. Die Eignung ergibt sich aus dem hohen Aufwertungspotenzial, der Störungsarmut und der Unzerschnittenheit des Maßnahmenraumes und der umgebenden Landschaft.

Die tiefgreifende Entwässerung und die landwirtschaftliche Intensivnutzung des Niedermoores, das das Naturschutzgebiet (NSG) Großer Koblentzer See umgibt, haben seit den 70er Jahren zu großflächiger Moorzersetzung geführt, die beständig voranschritt. Die Moorflächen im Renaturierungsgebiet waren auf ca. 150 ha unter den Wasserspiegel von 6,80 m gesackt, der für das NSG Großer Koblentzer See vorgesehen ist. Da es sich bei dem Großen Koblentzer See um einen Flachsee mit zum Teil sehr geringer Wassertiefe handelt, gefährdete diese Entwicklung in starkem Maße seinen Fortbestand.



Kompensation durch ökologisch ausgerichtete Landwirtschaft

Der Kompensationsflächenpool ist ein Beispiel für die Entwicklung und Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen, die in landwirtschaftliche Bewirtschaftung integriert sind. So können durch ökologisch angepasste landwirtschaftliche Pflegennutzung einerseits die naturschutzfachlichen Ziele erreicht und andererseits die Beeinträchtigungen betroffener Landwirtschaftsbetriebe durch den Verlust der Nutzflächen wesentlich gemindert werden. Durch die Beauftragung mit der ökologisch angepassten Pflege-

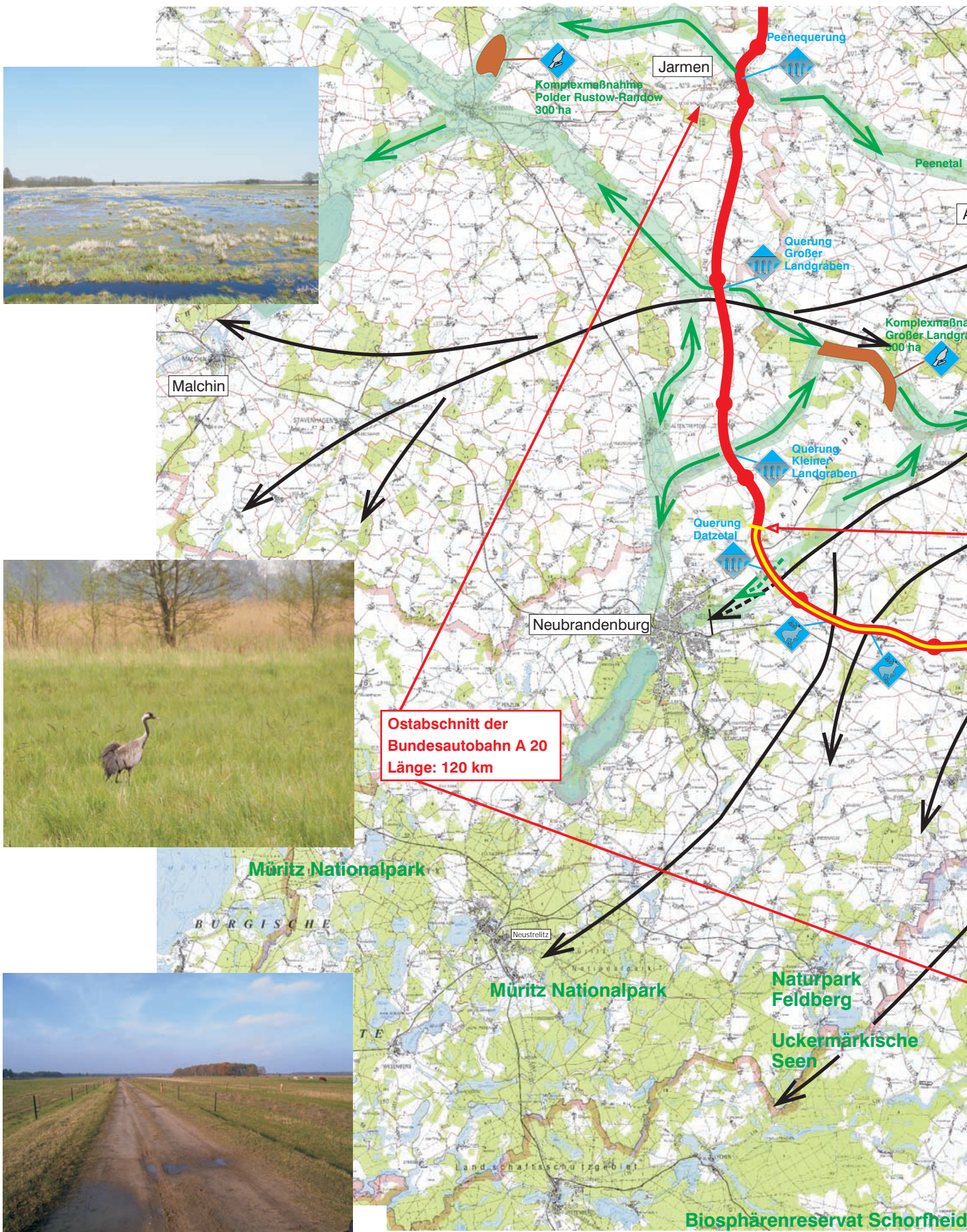
nutzung und die Ausgleichszahlungen für Ertragsausfälle und den Mehraufwand ergeben sich für Landwirtschaftsbetriebe zusätzlich Perspektiven im Hinblick auf die Entwicklung langfristig stabiler Betriebskonzepte.

Kontinuierlicher Abstimmungs- und Informationsprozess

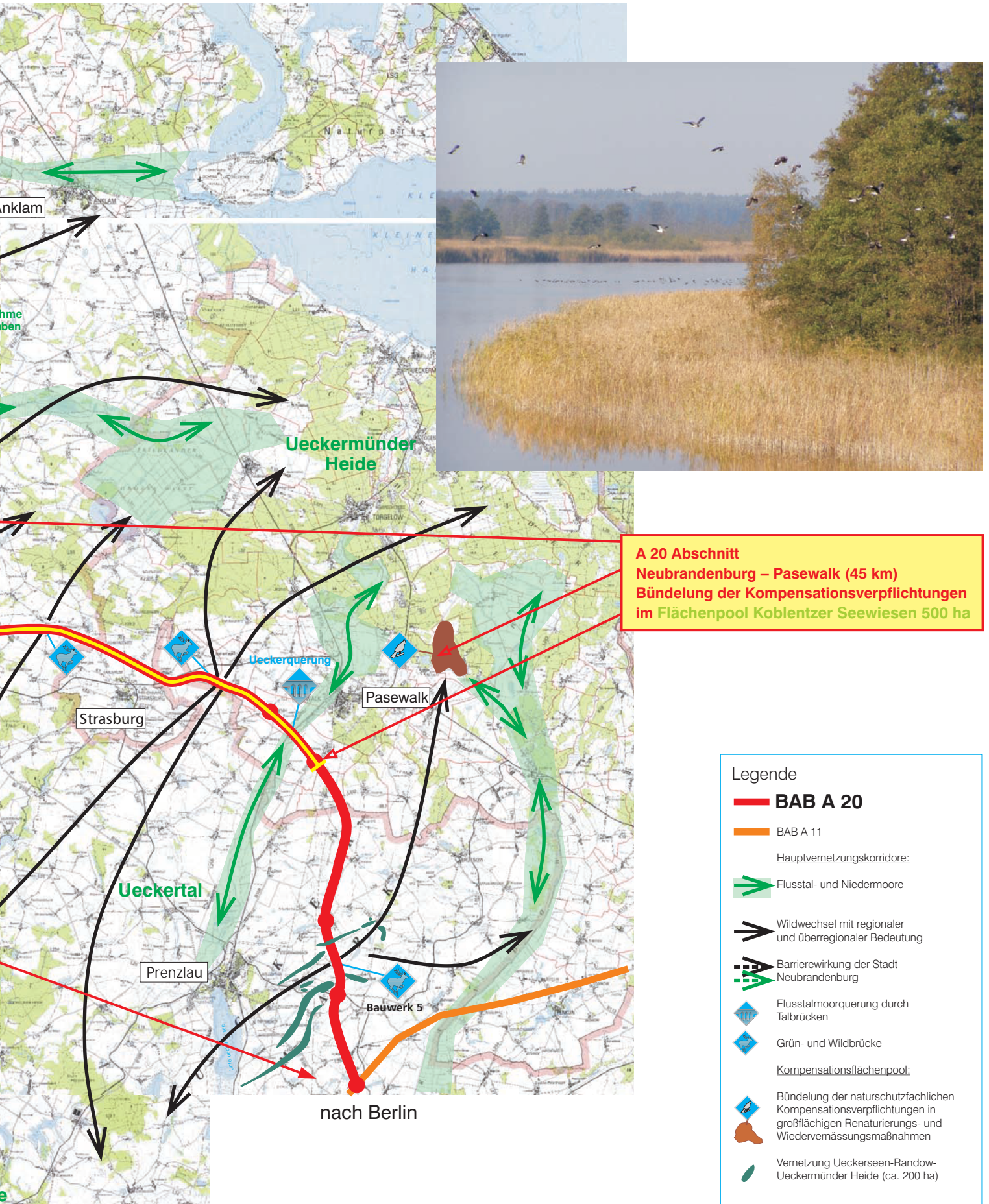
Aufgrund des großen Flächenbedarfs für die Maßnahmen verbleiben trotz aller genannter Vorteile Konflikte mit bestehenden Nutzungen, z. B. durch die Land- und die Forstwirtschaft. Hier gilt es, Lösungen zu entwickeln, die die Beeinträchtigungen auf ein vertretbares Maß reduzieren.

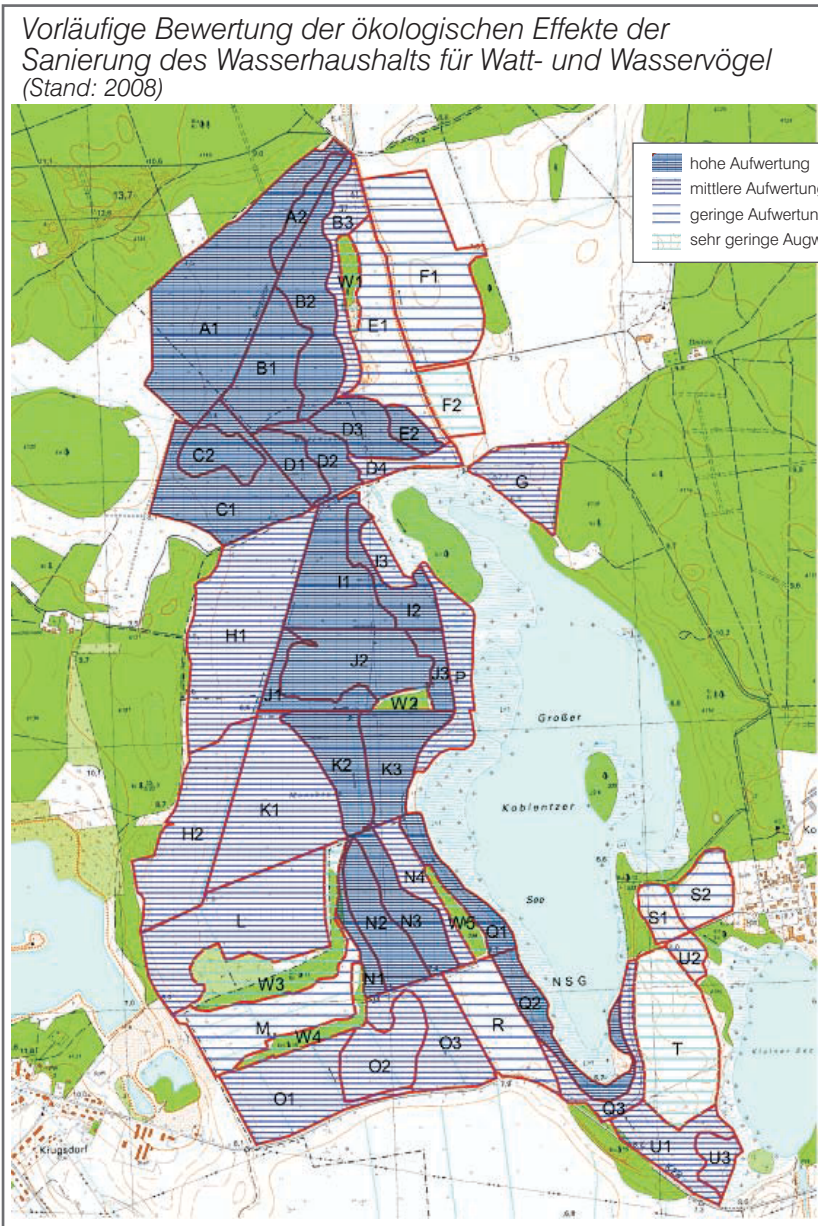
Im Falle von ökologisch sinnvollen Wiedervernässungsprojekten ergeben sich zusätzlich unter Umständen Risiken bezüglich Vernässungs- und Hochwasserschäden. Die damit verbundenen verständlichen Sorgen und Bedenken sind intensiv zu prüfen und verträgliche Lösungen zu entwickeln. Die Lösung dieser komplexen Problem-

Übersichtsplan Umweltkonzept im ca. 120 km langen Abschnitt:



armen - Neubrandenburg - Prenzlau - AK Uckermark (A 11)





2. Weidezaunbau

Als Voraussetzung für die extensive Pflege der großflächigen Wiesenlandschaft in den Seewiesen erfolgte eine Einfriedung des gesamten Maßnahmenraumes mit einer festen Zaunanlage zur Gewährleistung der Hütensicherheit.

Aus Rücksicht auf die Wildtiere und das sensible EU-Vogelschutzgebiet kam eine moderne, sehr transparente Zaunanlage zum Einsatz.



3. Grünlandpflege

Durch eine extensive landwirtschaftliche Pflegenutzung wird eine artenreiche, reich strukturierte Wiesenlandschaft entwickelt und gepflegt. Diese ist Voraussetzung für die Schaffung neuer Lebensräume für die vom Autobahnbau beeinträchtigte Fauna und Flora und damit der Ausgleichsverpflichtungen.



und Aufgabenstellung konnte für das Projekt Koblenzter Seewiesen durch einen kontinuierlichen, über alle Projektphasen fortgeführten Abstimmungs- und Informationsprozess erreicht werden. Dazu hat eine Arbeitsgruppe aus Fachbehörden, Gemeinden und Betroffenen das Projekt von der Standortsuche über die Planung und die Genehmigung bis zum Abschluss der Bau- und Entwicklungsphase begleitet. Zusätzlich wurden vor Ort Informationsveranstaltungen durchgeführt.

Ergebnisse der Bau- und Entwicklungsphase

1. Wasserbau

Im zeitigen Frühjahr 2005 wurden die umfangreichen Erd- und Wasserbaumaßnahmen zur Sicherung des Seewasserspiegels und zur Vernässung des Moores in den 500 ha großen angrenzenden Seewiesen durchgeführt.

Umwelt-Monitoring

Mit dem projektbegleitenden Monitoring zur Kontrolle des Projekterfolges wurde das Botanische Institut der Universität Greifswald beauftragt, das über langjährige Erfahrungen im Bereich der Moorrenaturierungen verfügt.

Ergebnisse:

- ⇒ Das Moorökosystem der Koblenzer Seewiesen und das Schutzgebiet des Großen Koblenzer Sees haben sich ökologisch nachhaltig stabilisiert
- ⇒ Durch die Kombination von komplexer Moorrenaturierung und naturschutzrechtlicher Pflege durch Extensivbeweidung konnten neue Lebensräume für zahlreiche besonders empfindliche Tier- und Pflanzenarten geschaffen werden
- ⇒ Die Seewiesen werden mit zunehmender Intensität wieder von zahlreichen Wasser- und Watvogelarten als Brut- und Nahrungsraum genutzt. So konnte u.a. der erste

Brutnachweis des Rotschenkels sowie der seltenen Tüpfelralle seit Jahrzehnten erbracht werden.

- ⇒ Die Bedeutung des Koblenzer Sees und der Seewiesen als Trittstein im europäischen Vogelzug wurde optimiert. Während des Frühjahrs- und Herbstzuges rasten tausende Gänse, Kraniche und Enten auf und an den Wasserflächen der Seewiesen.
- ⇒ Der Bestand des Sumpfknapenkrauts, einer besonders seltenen und geschützten Orchideenart, der zu erlöschen drohte, konnte von 21 Exemplaren vor Maßnahmenbeginn (2004) auf zuletzt 1.730 Exemplare (2010) entwickelt werden.

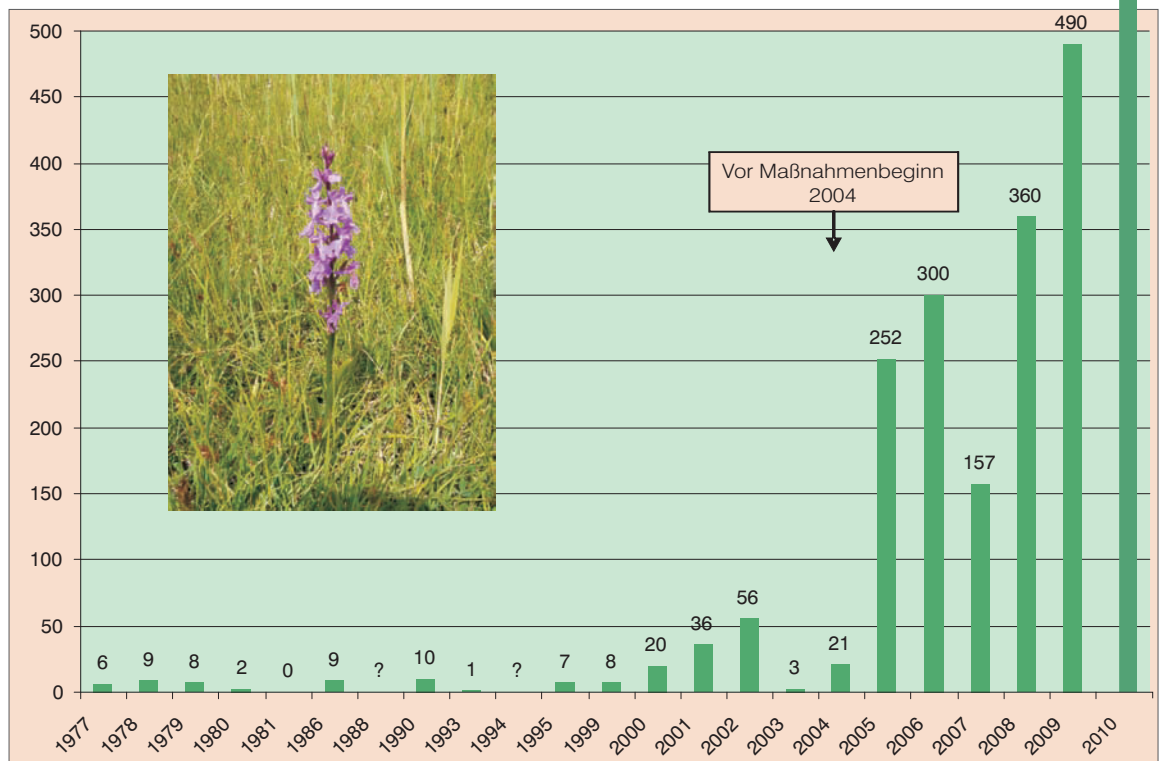
Die Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Monitoring in der 5-jährigen Bau- und Entwicklungsphase fließen in die ab 2010 anschließende dauerhafte Unterhaltung und landwirtschaftliche Pflegenutzung ein.

Resümee

Insgesamt kann eine sehr positive Bilanz der Bau- und Entwicklungsphase gezogen werden.

Zur Kompensation für die Eingriffe der A 20 in Natur und Landschaft wurde mit Mitteln des Bundes eine ökologisch sehr wertvolle Maßnahme umgesetzt. Die Straßenbauverwaltung des Landes Mecklenburg-Vorpommern und DEGES übertragen ein ökologisch stabilisiertes und funktionsfähiges Moorökosystem an die Stiftung Umwelt- und Naturschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Die für die dauerhafte Fortführung und Sicherung des Kompensationsflächenpools Koblenzer Seewiesen erforderlichen Finanzmittel wurden bereitgestellt.



Anzahl blühende Exemplare Sumpfknapenkraut (Orchis palustris)

Rote Liste D: 2, Rote Liste MV: 1

Projekttablauf - Zeitschiene

Grundsatzabstimmung zur Bildung von 9 Flächenpools (BMVBS, BfN, Ministerien MV: Bau-, Umwelt, Landwirtschaft, DEGES)	1996
Planungsbeginn:	08/1996
Machbarkeitsstudie (Universität Greifswald)	09/1997
Varianteuntersuchung begleitende Arbeitsgruppe	1998
Abstimmungen vor Ort Existenzgefährdungsgutachten Genehmigungsplanung	1996 bis 2001
Planfeststellung:	03/2001
Baubeginn:	04/2005
Fertigstellungs-/Entwicklungspflege/Monitoring	2005 - 2009

Umfang

Kompensationsflächenpool gesamt	500 ha
A 20-Abschnitt	Neubrandenburg-Ost – Pasewalk-Süd Länge: rd. 45 km
Aufteilung auf einzelne Verkehrseinheiten (VKE)	VKE 2834 - 39 % VKE 2835 - 10 % VKE 2841 - 51 %
Wasserbau	Staubauwerke: 4 Verwallung: ca. 1.000 m Grabenverschlüsse: 250
Zaunbau	Zaunanlage: rd. 30 km Viehsperrern: 4
Grünlandpflege	Extensivbeweidung: rd. 400 ha
5-jähriges Monitoring (Universität Greifswald)	<ul style="list-style-type: none"> › Wasserstände › Vegetation › Vögel › Amphibien › Überwachung von Fehlentwicklungen

Kosten der Baumaßnahme / Ablösung

Bau	Grunderwerb (einschl. Vermessung, Notar etc.)	Bau+ Grunderwerb	Ablösekosten (Unterhaltung)
1,5 Mio. €	2,7 Mio. €	4,2 Mio. €	3,8 Mio. €

Quellennachweis Fotos: DEGES, Universität Greifswald, H. Vegelin